

**Sandra Riches** Materialien weisen weit hinaus aus den üblichen Kunstkontexten. Natürlich haben gefundene Objekte oder alltägliche Gegenstände ihren Weg längst in die Kunst gefunden, doch entsagen sie dennoch gewissen ungeschriebenen Regeln. Zweifelsohne liegt darin ihre Kraft, eine, die Dada und den Surrealismus für sich einsetzten, die Verwirrung des Objekts, die Rätselhaftigkeit der Dekontextualisierung, die Provokation der assoziativen Kombination. All dies lebt in den Arbeiten Sandra Riches, ob es ihre kleinen Boxen sind, Schatullen, Etuis, welche ausgeklappt ein Geheimnis offenbaren oder das Miteinander gesuchter oder gefundener Gegenstände, nicht selten begleitet von Worten, auf Zetteln, Plaketten oder gestickt. Eine feministische Perspektive verweist im Sinn Rosemarie Trockels auf Rollenstereotype und aufgezwungene Lebenswege sowie den Ausbruch aus diesen. In ihrer aktuellen Ausstellung weitet Riche diese Perspektive aus auf existenzielle, ja religiöse Fragen nach dem Lebenssinn. Oh – das wagt sich die Kunst in diesen Tagen allerdings eher selten! Doch Riche weiß, was sie tut, entdeckt die Lücken zwischen den Objekten und die Wirksamkeit einfacher Worte, solche, mit denen wir uns in Gedanken die wirklich wichtigen Fragen stellen. Mitunter scheint es, ob die Poesie in Sandra Riches Werke diese Last erst erträglich macht. Ein Schlüssel zur Herausforderung.

Galerie Pamme-Vogelsang, Sandra Riche: *Was auf dem Herzen liegt*, Installationen & Objekte, Eröffnung Fr. 04.11. (18–22 h); bis 07.01.2023